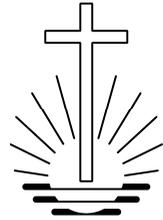


Christi Jugend

Rundschreiben für die Jugend
der Gebietskirche Berlin-Brandenburg

März '07



Meine lieben jungen Brüder und Schwestern,

in diesem Monat liegt der kalenda-
rische Frühlingsanfang. Das Früh-
jahr hat in unseren Breiten etwas
mit Aufbruch und Auferstehung zu
tun. Das Leben in der Natur regt
sich. Und wir Menschen freuen uns
auch, dass die Sonne jeden Tag
etwas länger und wärmer scheint.

Dieses Bild wollen wir auf unser
Umfeld und auf unsere Gemeinde
übertragen. Anknüpfend an die
Fragestellung aus der Januaraus-
gabe von Christi Jugend (lebendige
Gemeinde) möchte ich etwas aus
einem Brief zitieren. Eine Schwester
bekam zum 85. Geburtstag einen
lieben Gruß und bedankte sich
dafür mit ein paar Zeilen. Sie
schrieb:

„[...] Mein Geburtstag war ein
schöner Tag, den viele Glaubens-
geschwister mit guten Wünschen

und Blumen eingerahmt haben.
Aber mein Dankeschön geht in
großer Ehrfurcht und Liebe zu
unserem himmlischen Vater, der
mich bis zum heutigen Tag behütet
und beschützt hat.

85 Jahre – waren nicht nur Rosen
auf dem Lebensweg, sondern auch
Tiefen. Aber schon ein Dankeschön
ist es wert, so ein liebes Elternhaus
gehabt zu haben. [...]“

Ich hoffe, dass niemand jetzt die
Frage stellt, was das mit lebendigen
Gemeinden zu tun habe. Wenn wir
füreinander Sorge tragen und uns
liebevoll um unseren Nächsten
mühen, ist das doch ein Zeichen für
Leben in einer Gemeinde. Ei-
gentlich ist es doch gar nicht so
schwer, mit einem kleinen Blumen-
strauß bei älteren Geschwistern
einmal an die Tür zu klopfen.

Vielerorts wird das praktiziert und löst immer viel Freude aus.

Zu Ostern wird unser Stammapostel in unsere Mitte treten. Gemeinsam werden wir das Auferstehungsfest feiern. Helft durch Gebet mit, dass

dieser Tag zu einem weiteren Meilenstein auf dem Weg zu unserer Vollendung wird.

In herzlicher Liebe täglich an Euch denkend grüßt Euer

Wolfgang Nadalung

Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh in allen Dingen,
wie so gut er's mit mir mein'.
Ist's doch nichts als lauter Lieben,
was sein treues Herze regt,
das ohn Ende hebt und trägt,
die in seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhardt (1607-1676)

Impressum

Herausgeber:

Neuapostolische Kirche Berlin-Brandenburg K.d.ö.R., Dunckerstraße 31, 10439 Berlin

Fon: (030) 446 877 0 - Fax: (030) 445 97 86 - E-Mail: redaktion-cj@nak-bbrb.de

© Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wosskressenije

Bestimmt werden nicht alle von Euch etwas mit dieser Überschrift anfangen können, darum soll sogleich eine Erklärung folgen: Spricht man die Überschrift aus, so hört man das russische Wort für „Sonntag“. Sonntag ist aber nicht die alleinige Übersetzung dieses Begriffes. Wosskressenije heißt ins Deutsche übersetzt auch „Auferstehung“ ...

Nun erleben wir in wenigen Wochen Ostern – das Auferstehungsfest. Viele freuen sich auf einige freie Tage, mancher wird sogar Ferien haben. Doch die eigentliche Bedeutung des Osterfestes ist oft erschreckend unbekannt. Wenn man fragt, erntet man häufig Achselzucken oder höchstens vage Vermutungen. Vor einiger Zeit sah ich im Fernsehen eine Umfrage zu diesem Thema. Schlaue Zeitgenossen nahmen an, dass an Ostern Jesus geboren worden sein müsste.

Vielleicht können wir ja etwas für den Bekanntheitsgrad des Ostergeschehens tun, wenn wir mit unseren Freunden, Kollegen oder Mitschülern über das „lange Wochenende“ sprechen. Natürlich braucht man dafür etwas Überwindung, denn es könnten auch Rückfragen kommen, wie z.B. „Was haben denn die Ostereier mit der Auferstehung zu tun?“ Nun, das Ei ist im Christentum ein Symbol für das Auferstehungsleben.

Für unseren Jugendkreis sind die Gedenk- und Feiertage rund um das Osterfest ebenfalls ein interessantes Thema, über das auch wir bestimmt noch nicht alles wissen. Da lässt sich gewiss eine recht interessante Jugendstunde gestalten. Von wem z.B. ist in dem Bibelwort die Rede: „Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht“? Na, und wo genau findet man dieses Wort im Lukas-evangelium?

Das diesjährige Osterfest hält für uns noch eine ganz besondere Freude bereit: Wir erwarten unseren Stammapostel in Berlin-Brandenburg. Er wird am Ostersonntag den Gottesdienst in Berlin-Lichtenberg halten. Dieser wird in alle Empfangsgemeinden unserer Gebietskirche übertragen. Wir können also alle Augen- und Ohrenzeugen des Auferstehungsfestes sein.

Unseren Stammapostel werden wir demnach im nächsten Vierteljahr drei Mal (!) erleben: zum Osterfest, zum Pfingstgottesdienst (der aus Hamburg übertragen wird) und dann zum Jugendtag in der Berliner Philharmonie. Kaum vorstellbar für uns, dass es Geschwister auf dieser Welt gibt, die viele Jahre warten müssen, bis sie ihren Stammapostel zum ersten Mal (!) erleben können.

Lasst uns in Wort, Werk und Wesen um tiefgründige Vorbereitung und Einstimmung auf diese Höhepunkte bemüht sein.

K. H.

Jugendtag 2007 – Unsere Gäste

Nachstehend möchten wir Euch mit unseren, vom Stammapostel zum Jugendtag eingeladenen Gästen, etwas näher vertraut machen. Dazu haben wir einige Informationen aus ihren Lebensläufen für Euch zusammengestellt.

Bezirksapostel Noel Barnes

wurde am 4. Dezember 1949 in Kapstadt-Athlone als jüngstes von vier Kindern geboren und am 9. Juli 1950 von Apostel de Vries versiegelt. 1969 heiratete er Hazel Smith. Die Ehe wurde mit drei Töchtern und einem Sohn gesegnet.

Er war bei einer internationalen Ölgesellschaft in der Abteilung Finanzierung und Vertrieb tätig. Bis zu seiner Einsetzung ins Hirtenamt hat er seine Zeit hauptsächlich der Förderung der Musik im Werke Gottes gewidmet.

Im Laufe der Zeit empfing er folgende Ämter: 1969 Unterdiakon, 1971 Diakon, 1973 Priester, 1981 Hirte und Beauftragung zum Vorsteher, 1982 Bezirksevangelist, durch Stammapostel Urwyler im August 1984 Bischof und im Juni 1986 Apostel, im Dezember 1996 Bezirksapostel durch Stammapostel Fehr.

Bereits im Jahr 2001 rief unser himmlischer Vater seine Frau in die jenseitige Welt. Im August 2003 heiratete er wieder. Stammapostel Fehr spendete ihm und seiner Frau Miriam in Livingstone/Sambia den Segen zum Ehebund.

Bezirksapostel Jean-Luc Schneider

wurde am 18. September 1959 in Strasbourg (Frankreich) als ältestes von drei Kindern geboren und am 11. Oktober 1959 durch Bezirksapostel Dauber versiegelt. 1983 heiratete er Pascale Sturm. Aus ihrer Ehe sind zwei Mädchen hervorgegangen (20 und 17 Jahre alt). Nach Studium an einer höheren Handelsschule war er in einer Aktiengesellschaft tätig, zuletzt als Direktor für Strategie und Finanzen.

Er empfing folgende Ämter: 1980 Unterdiakon, 1985 Priester, 1988 Beauftragung zum Vorsteher, 1989 Evangelist, Januar 1993 Hirte, November 1993 Bezirksältester, 2001 verantwortlich für die Jugend in ganz Frankreich, durch Stammapostel Fehr im Juni 2003 Apostel und Beauftragung zum Bezirksapostelhelfer und im September 2004 Bezirksapostel für Frankreich mit Korsika, einen großen Teil der Demokratischen Republik Kongo, Burundi (Afrika), Neu-Kaledonien und Tahiti (Pazifik-Süd), La Réunion, Mayotte, Seychellen und Mauritius (Indischer Ozean).

Bezirksapostel Karlheinz Schumacher

wurde am 19. März 1944 in Schwagstorf geboren und am 16. Dezember 1944 durch Apostel Lembke versiegelt. Nach Studium seit 1974 als Rechtsanwalt und seit 1980 auch als Notar tätig. Mit 18 Jahren übernahm er die Leitung eines Bezirksjugendchores. In der folgenden Zeit war er in allen Bereichen des Chor- und Musikwesens unserer Kirche tätig. 1970 heiratete er Birgit Becker. Sie haben zwei Töchter.

Im Laufe der Zeit wurden ihm folgende Ämter anvertraut: 1970 Unterdiakon, 1971 Diakon, 1971 Priester, 1978 Beauftragung zum Vorsteher, 1979 Gemeindeevangelist, 1982 Bezirksevangelist, 1983 Bezirksältester, Ostern 1984 durch Stammapostel Urwyler Bischof, im November 1992 durch Stammapostel Fehr Apostel, im November 2005 Bezirksapostel durch Stammapostel Leber.

Apostel Werner Kühnle

wurde als erster von zwei Söhnen am 22. Dezember 1948 in Backnang geboren und empfing am 13. März 1949 durch Bezirksapostel Schall die Heilige Versiegelung. Nach seiner Schulzeit absolvierte er eine Ausbildung als Dreher. Nach Erlangung eines höheren Schulabschlusses Ausbildung zum Industriekaufmann und nach Abschluss eines betriebswirtschaftlichen

Studiums in einem Konzern als Personalleiter tätig. Seit April 1982 bei der Neuapostolischen Kirche beschäftigt. 1971 heiratete er Elfriede Lucke. Die Ehe wurde mit drei Söhnen und einer Tochter gesegnet.

Er empfing folgende Ämter: 1975 Unterdiakon, 1976 Diakon, 1977 Priester, April 1978 Gemeindeevangelist, September 1978 Bezirksevangelist, Dezember 1978 Bezirksältester, durch Stammapostel Urwyler im Januar 1982 Bischof und im August 1986 Apostel.

Leider ist Apostel Werner Kühnle bereits seit längerer Zeit schwer erkrankt, sodass wir noch nicht wissen, ob er am Jugendtag teilnehmen kann. Wir möchten Euch auf diesem Weg bitten, seiner in Fürbitte besonders zu gedenken.

Apostel Manuel Luiz

wurde am 23. Dezember 1952 in Lissabon, Portugal, geboren. Die Wiedergeburt aus Wasser und Geist erlebte er am 11. Juli 1983. Neben seiner Muttersprache Portugiesisch spricht er Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Er studierte Geschichte, wechselte dann wegen der in seinem Land herrschenden wirtschaftlichen Verhältnisse den Beruf und begann eine Tätigkeit als Kaufmann.

1981 beauftragte ihn Bezirksapostel Engelauf, für ganz Portugal, die Insel Madeira und die Inselgruppe Azoren Versammlungsstätten zu beschaffen, die zum Halten neuapostolischer Gottesdienste geeignet waren. Seine Ehefrau Fatima, von Beruf Lehrerin, widmete sich vom ersten Tag an mit Freuden dem Kindergottesdienst in unseren Gemeinden in Lissabon.

Im Laufe der Zeit diente er in folgenden Ämtern: Priester, Gemeindeevangelist und Bezirksevangelist, im August 1985 durch Stammapostel Urwyler Apostel für Portugal, Azoren, Madeira und Kapverdische Inseln.

Jugendtag 2007 – Der Gesamtchor

Rund dreihundertfünfzig Jugendliche nahmen an der ersten Gesamtprobe am 25.02.2007 in Berlin-Lichtenberg teil. Die freudige und interessierte Stimmung vermittelte das Gefühl: Hier ist ein motivierter Kreis von Jugendlichen zusammen, der kann etwas bewegen! Bereits die – für etliche Jugendliche nicht ganz geläufigen – Einsingebungen lösten viel Heiterkeit aus.

Nachstehend findet Ihr eine Übersicht zu den Liedern, die für den Gesamtchor vorgesehen sind und zwischen den großen Proben auch auf bezirklicher Ebene geübt werden sollen:

Gesangbuch	151	Lobet den Herren
	258	Ich singe dir mit Herz und Mund
	275	Lasst uns fröhlich Lieder singen
	277	Herr, dir sei Preis
Chormappe	127	Herr ich habe lieb
	219	Ich danke dir Gott
	222	Das ist ein köstlich Ding
	231	Preis und Anbetung
	250	Lobe den Herrn, meine Seele
	251	Dich, Gott, loben wir
	261	Halleluja (nur „Selig sind ...“)

Über unsere Internetseite zum Jugendtag 2007 (www.jugendtag-bbrb.de) werdet Ihr über Probentermine und sonstige Informationen ganz aktuell auf dem Laufenden gehalten.

Im Rahmen der ersten Probe des Gesamtchores wurde auch das Konzept für den Teilchor vorgestellt. Im Nachgang stellte sich heraus, dass es hier und da bei Jugendlichen noch Unklarheiten oder vielleicht auch Missverständnisse bzgl. Gesamtchor und Teilchor gibt. Wer sich unsicher ist oder noch Fragen hat, möge bitte eine Mail an jugendtag@nak-bbrb.de senden oder einfach mal unter (030) 446 877 0 anrufen „... da werden Sie geholfen!“

Im Folgenden haben wir für Euch einige recht bemerkenswerte und zum Nachdenken anregende Zeilen aus einer christlichen Zeitschrift abgedruckt:

Nachruf

Nach langem Siechtum starb unsere unvergessliche

Frau Gebetsstunde

aus der Pfarrei Gleichgültigkeit, an der Weltlichkeitsstraße. Sie wurde vor vielen Jahren inmitten einer großen Erweckung geboren. Genährt durch lebendige Zeugnisse und Lobgesänge, wuchs sie zu einer kräftigen Tochter heran. Lange Zeit war sie eines der wichtigsten und tätigsten Mitglieder der Gemeinde.

Seit etlichen Jahren litt Schwester Gebetsstunde an Knieversteifung, an deren Folgen sie immer schwächer wurde. (Ihre ältere Schwester Bibelstunde war schon längst vor ihr an einem ähnlichen Leiden gestorben.) Zwei Spezialärzte, Dr. Gutewerke und Dr. Weltfreund, bemühten sich, die Ursache ihrer Krankheit herauszufinden und Abhilfe zu schaffen. Sie versuchten, die Todkranke durch Organisationsspritzen, Kaffeekränzchen, Tombola und andere neue Methoden zu beleben. Aber nicht einmal der lauteste Blues mit Jazzbegleitung und dessen nachhaltigem Echo in dem halbleeren modernen Kirchenbau erwirkte irgendeine Besserung. Das immer heftiger werdende Fernsehieber raffte die Teure schließlich ganz dahin.

Die Obduktion der Leiche ergab, dass die Unglückliche zuviel Unterhaltungslektüre genossen hatte und demgemäß die innere Ernährung fehlte. Das verursachte einen starken Schwund an Buße und Fasten. Ihr Mangel an Glauben und Ehre für Gott führte unaufhaltsam zum Tode. Die Lieblosigkeit der Mitgeschwister hat ihr Ableben noch beschleunigt. Ihre letzten Worte galten nur noch geschäftlichen Anordnungen und Verfahrensfragen.

Die feierliche Grabrede hielt Dr. Dr. Theo Logus, Babel, über das Leitwort: „Tue recht und scheue niemand.“ Er rühmte die vielen schönen Worte der Entschlafenen und stellte ihre Opferfreudigkeit auf dem Wege zur Entmythologisierung als Vorbild heraus.

Ihre irdische Hülle ruht auf dem Friedhof vergangener Herrlichkeit.

**Die trauernden Hinterbliebenen:
Ekklesia Leisetrift, Una Sankta Oberflächlichkeit,
Oekumene Leidensscheu, Laodicea Hoffart und Kinder**

Zum Andenken an die Entschlafene bleiben die Kirchentüren in Zukunft am Mittwochabend geschlossen, mit Ausnahme der 3 Wochen, in welchen der Evangeliumstrupp zur Einübung der Theaterstücke zusammenkommt.

(Autor unbekannt)